

RSC blieb mit seinem ganzen Team unter der "Schallmauer"

Mering Neun Mitglieder des Radsportclubs Mering beim 24. Maratona dles Dolomites, einer der größten Radsportveranstaltungen im Alpenraum. Die knapp 9000 Teilnehmer hatten die Auswahl aus drei Strecken von 55 Kilometer Länge mit 1780 Höhenmetern bis zu 138 Kilometer Länge mit 4190 Höhenmetern.

Gefällt mir Teilen

0

Twittern

0

g+1

0

i



Neun Radsportler vom RSC Mering beim Dolomiten Radmarathon gestartet. Auf dem Foto (von links n. rechts): Werner Dietrich, Sibylle Vormittag, Frank Nathem, Stefan Effenberger, Ernst Effenberger, Thomas Schnekenburger, Daniel Speinle, Stefan Kratzer und Wolfgang Zirngibl. Foto: Richard Weiß/privat

Foto: Richard Weiß/privat

Bereits vier Wochen zuvor waren die RSC-Radler quasi als Generalprobe beim "Glocknerkönig" am Start, einem Bergzeitfahren auf der Großglockner Hochalpenstraße über 27 Kilometer und 1700 Höhenmeter, an dem knapp 3000 Radler teilnahmen. Besonders die beiden RSC-Damen zeigten dort hervorragende Leistungen. Sibylle Vormittag erreichte mit einer Zeit von 2:08 Stunden in ihrer Klasse den siebten Platz. Anne Hank, die beim Maratona dles Dolomites leider keinen Startplatz ergattern konnte, schaffte bei ihrer ersten Teilnahme beim Glocknerkönig mit einer Zeit von 2:10 Stunden auf Anhieb Platz elf in ihrer Klasse. Auch die anderen Teilnehmer zeigten gute Leistungen, sodass man zuversichtlich war, auch die lange 138-er Strecke beim Dolomiten-Marathon durchzustehen.

Selbst Italiener wurden ruhiger

Zunächst führte die Strecke auf der klassischen Sella-Ronda mit den Pässen Campolongo, Pordoijoch, Sellajoch und Grödnerjoch. Es war nicht immer einfach, in dem dichten Feld von Radfahrern heil durchzukommen. Immer wieder riefen die temperamentvollen Italiener "Sinistra!" oder "Destra!" und fuhren waghalsig an den anderen Radlern links bzw. rechts vorbei, auch wenn die Straße eigentlich keinen Platz mehr bot.

Die Sella Ronda war noch eine relativ einfache Angelegenheit, die Luft war angenehm kühl und die Anstiege moderat. Dies änderte sich dann aber im zweiten Teil der Strecke. Inzwischen hatte die Sonne die Luft auf ca. 30 Grad erhitzt, die Beine waren doch schon etwas müde und es folgte der schwerste Anstieg der Tour, der Passo Giau.

Viele Fahrer kämpften jetzt mit Muskelkrämpfen und Magenproblemen. Selbst die Italiener wurden zunehmend ruhiger. Beim abschließenden Anstieg zum Passo Falzarego/ Valparola waren dann auch die letzten Gespräche beendet. Jeder kämpfte mit sich selbst und hoffte, bald die Zieldurchfahrt in Corvara zu erreichen.

Angesichts der beeindruckenden Landschaft war die Platzierung eigentlich Nebensache. Trotzdem konnten die Meringer Radler zeigen, dass man auch als "Flachlandtiroler" mit den Bergziegen aus Italien und Österreich mithalten kann. Sibylle Vormittag bestätigte die tolle Form vom Glocknerkönig und kam mit einer Zeit von 7:14 Stunden auf Rang 25 in ihrer Altersklasse und Rang 54 bei den Frauen insgesamt.

Schnellster RSC-Fahrer war Frank Nathem, der die Strecke gleich bei seiner ersten Teilnahme in 6:34 Stunden absolvierte und so Rang 291 in seiner Altersklasse erreichte. Werner Dietrich, schon zum achten Mal dabei, kam kurz darauf in 6:38 Stunden ins Ziel. Auch die anderen RSC-Radler konnten die Strecke ordentlich bewältigen und blieben unter der "Schallmauer" von acht Stunden.

[☑ Unser neuer Newsletter ist da! Mit Nachrichten aus Ihrer Nachbarschaft, der ganzen Welt und dem Sport. Hier kostenlos eintragen.](#)

Gefällt mir Teilen 0

Twittern 0

g+1 0

